

# „Greenkeeper-Nord e.V.“

## Infobrief 2 - 2004

# FORE



**Günter Hinzmann  
der neue Beisitzer im  
Vorstand der  
Greenkeeper-Nord e.V.**

*Liebe Mitglieder,*

*die ersten Monate als Vizepräsident des Greenkeeperverband Deutschland sind vorbei.*

*Im Vordergrund steht für mich die Vertretung unseres Berufsstandes nach außen sowie die Imageverbesserung*

*Günter Hinzmann*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder,

die Saison Jahr 2004 ist im vollen Gange. Das kalte Frühjahr wurde erst mal vom nassen Sommer abgelöst, um dann wiederum mit einem scharfen Ostwind alles wieder abzutrocknen. Dennoch ist die Forderung nach mehr Qualität aller Orts gegenwärtig. Das Verlangen der Spieler, vom ersten bis zum letzten Sonnenstrahl gute Verhältnisse vorzufinden, ist spürbar. Die Qualifikation des Einzelnen ist daher ständig gefragt. Unser Kollege, Andreas Herrmann, geht in seinem Bericht aus Norwegen auf diese Problematik ein. Die Qualitätsdiskussion ist nicht nur auf Deutschland beschränkt.

Im Vorstand gab es Veränderungen: Andreas Kauler hat sich beruflich verändert. Er wird nun Golf-Professional und hat eine Lehre begonnen. Er wird dem Vorstand als 2. Vorsitzende in der nächsten Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung stehen. Neben einem Abgang hat der Vorstand von zwei Zugängen zu berichten: Holger Tönjes und Günter Hinzmann wurden vom Vorstand zu Beisitzern benannt. Günter Hinzmann, der Vize-Präsident des GVD, wird sich in diesem Infobrief den Mitgliedern vorstellen. Holger Tönjes berichtet von seinen Erfahrung mit dem Einsatz von Nematoden gegen Engerlinge. Ansonsten wünschen wir allen eine erfolgreiche Pflegesaison und immer schnelle Grüns.

Für den Vorstand Michael Paletta

# Frühjahrstagung 2004 der Greenkeeper-Nord e.V. im Rethmar Golf Links e.V.

von Michael Paletta

Zum den Themen „**Pflegequalität unter extremen Bedingungen (Trockenheit)**“ wurden die Norddeutschen Greenkeeper zur Frühjahrstagung am 23. März 2004 im „Rethmar Golf Links e.V.“ bei Hannover eingeladen. Als Referent konnte Herr Thomas Fischer gewonnen werden. Insgesamt folgten über 90 Mitglieder und Gäste der Einladung.

Ganz bewusst hatte der Vorstand der Greenkeeper-Nord den Tagungsort Rethmar gewählt, denn der Betreiber, Herr Dr. Böx, hatte auf der letzten Jahrestagung des Greenkeeperverbandes Deutschland in Lüneburg mit seinen provokativen Thesen nicht das Wohlgefallen aller Ohren getroffen. Nun wollten die Greenkeeper des Nordens einmal sehen, ob einer, der die Lippen spitzt, auch pfeifen kann. Dr. Böx, der auch der Vorsitzende der „Leading Golf-Course of Germany“ ist, präsentierte rhetorisch perfekt seine Anlage und erzählte die Entstehungsgeschichte des „besten Turnierplatzes“ Deutschlands. Die Aussage „Wir fühlen uns geehrt, dass die Norddeutschen Greenkeeper bei uns zu Gast sind“ war versöhnlich und wurde von den Gästen entsprechen honoriert.

In dem für die Frühjahrstagung typischen „formalen Teil wurde der Vorsitzende sowie der Schatzmeister für eine 2-jährige Amtszeit neu gewählt. Zur Wiederwahl als Vorsitzender kandidierte Michael Paletta, für das Amt des Schatzmeisters Robert Hargreaves. Beide wurden einstimmig wieder gewählt.



Referent Thomas Fischer

Inhaltlich konnte Herr Thomas Fischer zu einer interessanten Tagung beitragen. Die besonderen Herausforderungen an das Pflegeteam, wenn die Witterungsbedingungen extrem sind“, war Gegenstand seines Referates. Die Trockenheit des letzten Jahres zeigte sich noch an den Schädigungen vieler Plätze im Norden. Damit waren nicht Trockenstellen gemeint, sondern Golfgrüns, die mit vielen Winterschäden gekennzeichnet sind. Durch den Stress des letzten Frühjahres mit einem späten Beginn der Vegetation und der anschließenden Hitzeperiode, waren die Gräser häufig nicht in der Lage, Reservestoffe für den Winter einzulagern. Wer zusätzlich noch schlechte Standortbedingung hat, eine schlechte Beregnungsanlage besitzt und zu wenig Personal vorhält, um auf die besonderen Situationen entsprechend zu reagieren, hat im Frühjahr einen entsprechend schweren Start. Auswinterungserscheinung und hoher Pilzbefall sind die Folgen geschwächter Gräser. Fazit: Wer 5-Sternequalität eines Hotels möchte, muss dem Greenkeeper mehr als die Substanz und die Möglichkeiten einer Jugendherberge zur Verfügung stellen.



Die anschließende Vorführung von Beregnungstechnik und von Nachsaatgeräten für Greens und Fairways von den verschiedenen Lieferanten hatte Messecharakter. Darüber hinaus hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, die Geräte im praktischen Einsatz zu sehen und konnte für sich das Beste herausnehmen.

# Günter Hinzmann

## der Vize-Präsident aus dem Norden

von Günter Hinzmann

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, um über die ersten Monate als Vizepräsident des GVD zu berichten.

Seit meiner Wahl im Oktober sind drei erweiterte Vorstandssitzungen einberufen worden, an der die unterschiedlichsten Themen behandelt wurden. Im Vordergrund stand und steht immer noch die Vertretung unseres Berufsstandes nach außen sowie die Imageverbesserung. Hier sollen in Zukunft professionelle Medien eingesetzt werden. Dies bedeutet eine umfangreiche Planung, die nicht mal eben nebenbei läuft. Ein großer Zeitaufwand ist mit der Planung der Jahrestagungen verbunden. Viele Faktoren hängen mit diesem Event zusammen. So z.B. Hotelsuche-Anzahl der Zimmer, Ausstellungsfläche, Tagungsräume, Größe der Räume, etc. Eine beträchtliche Vorarbeit hierzu leistet unsere Geschäftsstelle. Des Weiteren sind Themen und hierzu Referenten zu suchen, die eine solche Tagung attraktiv und interessant machen. Unsere nächste Jahrestagung findet in Baden-Württemberg vom 27. bis 31. Oktober statt. Eine starke Beteiligung aus dem Norden würde ich mir wünschen, denn es gilt u. a. den Greenkeeperpokal zu verteidigen, der im Oktober auf Green Eagle gewonnen wurde.



Einige Firmen suchen Kontakt zum GVD, um Unterstützung im Absatz von Produkten zu er-

halten. Hierzu müssen bei Bedarf geeignete Kooperationsverträge geschlossen werden. Ein wichtiger Bereich wird zukünftig die elektronische Datenerfassung auf Golfplätzen sein. Für diesen Fall sind Praxistests von Praktikern gefragt. Es wird eine Liste geeigneter Software angefertigt, die in der Geschäftsstelle erfragt werden kann. Im Bedarfsfall bitte Kontakt aufnehmen.

Ende September wird eine Befragung zur Mitgliederzufriedenheit durchgeführt, in der auch Ihre Wünsche und Anforderungen an den Bundesverband formuliert werden sollen. Die Vorbereitungen laufen. Eine zahlreiche Beteiligung ergibt ein repräsentatives Ergebnis, daher bitte ich um Teilnahme an dieser Aktion.

Am 29. März war ein erstes Greenkeeper/Golfmanager Treffen der Verbände GVD und BVGA in Würzburg an dem wir mit sechs Personen teilnahmen. Ein erstes Ergebnis ist, dass die Golfmanager sich bereit erklärten auf den von ihnen geführten Golfanlagen einige Tage in der Pflege mitzuarbeiten, um einen Überblick über den täglichen Pflegebetrieb zu erhalten. Im Herbst sollen dann die gesammelten Erfahrungen diskutiert werden. Von den Managern wurde besseres Controlling gefordert. Wissen - nicht glauben - ist die Devise. In diesem Sinne möchte ich nochmals auf die Bedeutung der Datensammlung auf Euren Golfplätzen aufmerksam machen.

Wenn diese Kurzinformationen weiterhin gewünscht werden oder wenn ihr Vorschläge gleich welcher Art habt, nutzt die Kommunikationsmöglichkeiten und gebt bitte Feedback.

E-Mail [guenter.hinzmann@t-online.de](mailto:guenter.hinzmann@t-online.de)

Tel. 05527/942828

Fax 05527/942829

Mobil 0171/8206957

Für die nächste Zeit wünsche ich euch überall genügend Wasser und gesunde Golfanlagen.

# Amerikanische Wissenschaftler im Norden

von Michael Paletta

Auf Einladung der Firmen Scotts und Optimax besuchten vier amerikanische Wissenschaftler Deutschland. Nachdem James Beard schon vor einiger Zeit Know-how aus den USA transferierte, waren nun gleich vier hochrangige Referenten über den großen Teich gekommen. Durch den Kontakt von Herrn Prof. Dr. Bernd Leinauer (New Mexico State Universität) wurden weitere Vorträge von Dr. Douglas Karcher (Universität of Arkansas), Dr. Thomas Nikolai (Michigan State Universität) und Dr. John Sorochan (Universität of Tennessee) gehalten.



Die vier Professoren aus den USA

Unter der Moderation von Thomas Fischer hatten am 24. Mai über 50 Teilnehmer aus dem Norden im Hamburger Land- und Golf-Club Hittfeld die Möglichkeit, eine hochrangige Veranstaltung zu genießen. Es wurde den Teilnehmern schnell klar, dass sich der wissenschaftliche Anspruch an das Greenkeeping immer weiter steigen wird. Die individuelle Fortbildung für die täglichen Erfordernisse wird immer wichtiger.

Die Themen „Wirkung von Wetting Agent“ und „Rolling von Greens als Pflegemaßnahme“ waren nur zwei von vier Themen, die die Anwesenden mit teilweise völlig neuen Erkenntnissen überraschte. Auch der fachliche Gedankenaustausch während der Pausen und der Platzrundgang wurde von den Teilnehmern als wichtige Unterstützung der täglichen Arbeit betrachtet.

Die Referate selber sind für jeden nachlesbar und wurden bzw. werden im Greenkeeper-Journal veröffentlicht.

## 13. KMV-Fachseminar für Golfplatzpflege

von Sven Andresen (KMV Geschäftsführer)

Das diesjährige -und mittlerweile 13. KMV-Fachseminar für Golfplatzpflege fand am 16. März bei KMV in Henstedt-Ulzburg statt.

Für die zahlreichen Gäste von fast allen norddeutschen Golfclubs standen wieder neue und interessante Vorträge auf dem Programm: So referierte Frau Beate Licht, Golfplatzberatung, Düsseldorf, über „Klima-Witterung-Wetter und die Auswirkungen auf die Rasengräser“ sowie „Bodenbürtige Krankheiten – Schadbild, Ursachen, Vorbeugung und Behandlung“.



Darüber hinaus stellte KMV neben dem neu in den Vertrieb aufgenommen Schlitzer- und Bürstenprogramm von SISES auch wieder viele

Neuheiten aus der Golfplatzpflege-technik aus. Hervorzuheben sind hier das neuartige umstellbare Schlitzsystem *VertiKnife* für alle Bereiche des Golfplatzes. Aus dem kompletten Mäherprogramm von *RANSOMES-JACOBSEN* die neuen handgeführten Grünmäher: Den batteriebetriebenen *E WALK* und den *TOURNAMENT CUT-22* mit frei beweglicher Schneideinheit für Schnitthöhen bis zu 1 mm. Von *GRADEN* war das neue Tiefenschlitzvertikutiersystem und aus dem Kompaktschlepperbereich war der neue

*ISEKI 5150* mit 46 PS Leistung im Fokus der Teilnehmer.

Die zahlreichen interessanten Fachgesprächen rund um die Neuheiten und der angeregte Erfahrungsaustausch machten die Veranstaltung zu einer runden Sache, die im nächsten Jahr ihre Fortsetzung finden sollte – so die einhellige Meinung der Besucher.

## 11-Norddeutsches Greenkeeper-Turnier

von Michael Paletta

Auf Einladung der „Greenkeeper-Nord e.V.“ trafen sich am 14. Juni 2004 auf der Anlage des Golfhotels Treudenberg zahlreiche Greenkeeper zur Austragung des 11. Norddeutschen Greenkeeper Turniers.

Nicht die Pflege der Grüns oder Abschläge war heute das Thema, sondern wer das beste Golf unter den Norddeutschen Greenkeepern spielt.

Dank zahlreicher Sponsoren aus der Branche der Golfplatzpflege und dem Golfhotel Treudenberg war es möglich, ein Turnier zu organisieren, dass

den 54 Spielern und einigen Schnupperkurs-Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Nach einer leichten Sportlernahrung (Rührei, Schinken, Würstchen und Pfannkuchen) begann das Turnier. Animiert durch die guten äußeren Bedingungen, genossen die Flights durchschnitt ca. 5 ½ Stunden den Platz. Doch jedes Turnier hat seine Gewinner:

### **GÄSTEWERTUNG**

1 Gast	Lutz Krasensky	Stv 32,5	44 Punkte
2 Gast	Sascha Gerling	Stv 54,0	43 Punkte

### **Brutto:**

1. Brutto	Robert Hargreaves	Stv 3,5	32 Punkte
2. Brutto	Christian Dunze	Stv 10,0	28 Punkte

### **Netto:**

#### **Klasse A (0-19):**

1. Netto	Christian Dunze	Stv 10,0	38 Punkte
2. Netto	Robert Hargreaves	Stv 3,5	36 Punkte
3. Netto	Tim Nissen	Stv 12,1	28 Punkte

#### **Klasse B (20-30):**

1. Netto	Adam Nagorski	Stv 29,5	34 Punkte
2. Netto	Andreas Krichel	Stv 19,5	33 Punkte
3. Netto	Dieter Kückens	Stv 25,8	32 Punkte

#### **Klasse C (31-54):**

1. Netto	Volker Fahrenson	Stv 54,0	34 Punkte
2. Netto	Bernd Lohse	Stv 34,7	33 Punkte
3. Netto	Edgar Ludwig	Stv 32,6	32 Punkte

Den Jupp-Krasensky-Gedächtnispreis, der zum 2. Mal ausgespielt wurde, erspielte sich Christian Dunze mit 38 Punkten.



Die Sonderwertung „Nearest to the Pin“ konnte bei den Damen Gabi Reiter und bei den Herren Kenney Macaay für sich entscheiden. Überraschend für die besseren Handicaps ging der „Longest Drive“ an der Herren an Dieter Kückens, während bei den Damen Frau Margitt Lohse diese Wertung für sich entscheiden konnte.

Die Preise, für die sich die „Greenkeeper-Nord“ nochmals herzlichst bedanken, wurden von den Firmen Club-Car (Divaco Deutschland), Compo, Dansand, Euro-green, Focus-Partner, Hamburger-Golfkontor, KMV, Marriott-Hotel-Treudelberg, Optimax, Perrot, Roth, Sell-schopp, Scotts, Strohdach und Textron-Ransomes gestiftet.

Zum Abschluss wurde das delikate Buffet mit vielen Leckereien eröffnet.

Insgesamt ein toller Tag, der allen lange in Erinnerung bleiben wird.

## **Nematodenbehandlung gegen Engerlinge des Gartenlaubkäfers anhand von 2 Fallbeispielen**

von Holger Tönjes

Beispiel Golfclub Wildeshäuser Geest e.V.

In den letzten Jahren konnte beobachtet werden wie sich der Engerling des Gartenlaubkäfers ( *Phyllopertha horticola* ) immer mehr als Schädling auf Rasenflächen, insbesondere auch auf Golfplätzen durchsetzte.

Im Jahre 2001 setzte der GC Wildeshäuser Geest erstmals versuchsweise Nematoden ( *Heterohabditis bacteriophora* ) auf Teilflächen ein, die mittels einer Feldspritze ausgebracht wurden. Trotzdem vermehrte sich der Gartenlaubkäfer in den nächsten Jahren über den ganzen Platz. Hauptsächlich betroffen waren hierbei die Fairways und Teile des Semi-Roughs, wo die Engerlinge, und als Sekundärschäden die Krähen auf der Suche nach den Engerlingen großen Schaden anrichteten. Obwohl der Käferflug auch vor den Greens nicht stoppte, konnte hier nur ein geringer Befall festgestellt werden.

Anfang Juli erschienen die ersten Engerlinge. Da ich trotzdem von der Wirksamkeit der Nematoden überzeugt war, setzten wir nach Rücksprache mit der Herstellerfirma im Sommer letzten Jahres großflächig, d.h. auf ca. 11 ha, noch mal Nematoden ein. Als Termin wählten wir den 23. und 24. Juli 2003. Glücklicherweise war es an den 2 Tagen der Ausbringung bewölkt, so dass wir keine nennenswerten Einbußen durch direkte Sonneneinstrahlung oder zu hohe Temperaturen an Nematoden hinnehmen mussten, was anhand von genommenen Proben bestätigt wurde.

Wir begannen früh am Morgen, nachdem wir die zu behandelnden Flächen kurz zuvor ausreichend mit ca. 4 l/qm bewässerten. Das ermöglichte den Nematoden einen leichteren Weg durch die Grasnarbe in den befallenen Bodenhorizont. Wiederum direkt nach der Ausbringung ( mittels Feldspritze, die Düsen ohne Siebe ), wurde mit

ca. 6 – 9 l/qm nachgewässert. Höhere Wassermengen sind nicht von Vorteil, da es dann zu Auswaschungen an Nematoden kommen kann. Die Ausbringung verlief ohne Probleme.

In den nächsten 6 – 8 Wochen lief, bestimmt nicht nur bei uns wegen der großen Trockenheit kontinuierlich die Bewässerung. Auch tagsüber wurden die behandelten Flächen immer mal wieder beregnet, was unsere Mitglieder bei den Temperaturen des letzten Jahres gelassen hin nahmen. Wenn der Bodenhorizont nämlich zu trocken wird, wird der Bewegungsraum der Nematoden erheblich eingegrenzt.

Nun hieß es warten, aber schon nach einer Woche verfärbten sich die ersten Engerlinge rotbraun, was auf einem Befall mit Nematoden hinwies. In den Folgewochen starben immer mehr Engerlinge, bis wir nach einiger Zeit auf befallenen Flächen stellenweise gar keine lebenden Schädlinge mehr fanden. Der Vorteil der

Nematoden ist ja, das sie sich in den Wirten erheblich vermehren. Diese sogenannte 2te Generation soll noch aggressiver an die Schädlinge gehen. Des weiteren sollen sie sich bei guten Voraussetzungen mehrere Jahre im Boden halten können. Nun bin ich selber gespannt, ob in diesen Jahr wieder diese Menge an Engerlingen auftaucht.

Während ich diesen Artikel schrieb, setzte bei uns der Flug des Gartenlaubkäfers ein. Im letzten Jahr war der Boden bedeckt von Käfermännchen auf der Suche nach Weibchen, dieses Jahr waren es erheblich weniger, die nur auf manchen Stellen des Platzes auftauchten. Entweder lag es am durchschnittlich kälterem Wetter, oder aber ich kann dieses Jahr im Bezug auf Engerlinge und ihre Folgeschäden wirklich einmal durchatmen. Ob es so ist, werde ich euch in der nächsten Ausgabe mitteilen.

## Greenkeepers-Work

einige Gedanken aus Norwegen

von Andreas Herrmann

Die Ellenbogen werden spitzer und der Konkurrenzkampf härter. Dies spürt man auch in Skandinavien. Die allgemeine Wirtschaftslage strafft die Budgets zusammen und somit Personal und Materialbudgets.

Gleichzeitig sollen aber die Qualitätsstandards erhalten bleiben. Dies scheint eine allgemeine Tendenz zu sein, wobei es sicherlich Ausnahmen gibt.

Was bedeutet dies für die Greenkeeper und Course Manager auf der anderen Seite.

Es kann natürlich nicht bedeuten, noch mehr zu arbeiten, die Familie völlig zu vergessen und nur noch auf dem Golfplatz zu sein, um den Platz wenigstens einigermaßen in Schuss zu halten. Man müsste sich sonst schon irgendwann die Sinnfrage stellen und sich ins Bewusstsein rufen dass wir in der Freizeitindustrie arbeiten, und nicht einer Branche um die Welt zu retten.

Ich denke es bedeutet vielmehr eine noch größere Herausforderung in Sachen Kommunikation, nämlich genau diese oben beschriebene Situation mit allen Konsequenzen für den Platz dem Vorstand gegenüber zu kommunizieren und Konsequenzen verständlich zu machen.

Die Aufgabe eines Managers besteht nicht immer darin, fehlende Budgets durch seine Mehrarbeit auszugleichen, sondern die Konsequenzen einer mangelhaften Gesamtkonzeption auf das Tagesgeschäft zu verdeutlichen. Wie schwierig dies ist, wissen alle Praktiker die damit zu tun haben.

Hier unterscheiden sich meiner Meinung nach auch gute Head-Greenkeeper von guten Course Managern.

Trotzdem kommen wir nicht umhin. Sonst besteht die Gefahr dass Vorstände, Betreiber oder andere, Ihre eigenen Unzulänglichkeiten auf den Head-Greenkeeper abwälzen und evtl. Qualitätsmängel die Sie indirekt selbst verursacht haben, auf die Platzmannschaft projizieren.

Man spricht hier von der Individualisierung eines Gesamtproblems.

Dies trägt sicherlich nicht zum guten Klima, geschweige denn zum guten Ruf des leitenden Platzmanagers bei. Dies sollte man möglichst durch geschickte Kommunikation vermeiden.

Was können wir also tun in einer Zeit in der wie gesagt das Geld mehr denn je regiert?

Wir müssen kommunizieren, kommunizieren und nochmals kommunizieren. Auf der Home-

page des Clubs kann eine Seite für den Head-Greenkeeper eingerichtet werden.

Der Head-Greenkeeper kann bei Vorstandssitzungen mit dem Thema „Platz“ teilnehmen. Er kann mit dem Präsidenten Golf spielen, er kann sich im Clubhaus präsent zeigen und für Mitglieder ein Ansprechpartner sein.

Er kann in der Clubzeitung regelmäßig Berichte schreiben. Er kann Vorstandsmitglieder in sein Büro einladen und technische „Probleme“ darstellen usw. usw. die Möglichkeiten sind vielfältig, aber Kommunikationsfluss darf nicht abreißen, sonst gibt es zu viel Spielraum für Interpretationen und Gerüchte.

In Skandinavien ist der Spieldruck und damit der Druck auf die Pflege um ein deutliches höher als in Deutschland. Da ich beide Seiten kenne, weiß ich wovon ich rede.

In solchen Verhältnissen ist es besonders wichtig, rechtzeitig Pflegemaßnahmen zu kommuni-

zieren, ordentlich zu delegieren und punktgenau zu planen. Ansonsten hat man keine Chance seinen Platz in Ordnung zu halten.

Alles und Jedermann will sozusagen von Mai bis Oktober den Platz bespielen und jede Minute ausnützen die es hell ist (und es ist lange hell). Der Platz wird quasi ausgequetscht wie eine Zitrone. Den Rest der Saison, also im Winter sind die Plätze dann unter Schnee und Eis.

Die Aufgabe besteht nun darin in diesem zeitlichen und klimatischen Spannungsfeld high Quality zu produzieren.

Ich muss sagen, die Sinne werden durch diese Herausforderung geschärft und man trainiert sich sozusagen selbst in allen Managementqualitäten, für die Andere auf Seminaren viel Geld ausgeben müssen.

## Artenarme Ansaaten bleiben lange artenarm

von Oliver Heyne

Straßenböschungen werden gewöhnlich mit Regelsaatgutmischungen begrünt. Ziel ist es, möglichst schnell eine geschlossene und funktionsfähige Pflanzendecke zu erhalten. Ökologische Belange finden, bei dieser Vorgehensweise, keinerlei Berücksichtigung. Bezüglich der weiteren Entwicklung eines standortgerechten Pflanzenbestandes wird auf Sukzession, Biotopverbund, Diasporenvorrat des Bodens und Entwicklungspflege vertraut.

Auf Golfplätzen finden sich vergleichbare Areale in den Hard-Roughs. Werden Golfplätze auf Flächen gebaut die lange Zeit ackerbaulich genutzt wurden, scheint mir eine möglichst artenreiche Ansaat sinnvoll zu sein, um der biologischen Vielfalt auf die Sprünge zu helfen. Bei der Auswahl des Saatgutes sind die jeweiligen Standortfaktoren zu berücksichtigen. Letztlich wird sich nur das durchsetzen, was „Mutter Natur“ zusagt.

Mit der Konvention von Rio 1992, ratifiziert im Übereinkommen für die biologische Vielfalt vom 5. Juni 1993, wird die Absicht des Erhalts der biologischen Vielfalt zunächst dadurch verfolgt, die bestehende, geographisch spezifische Artenausstattung (Arten, Unterarten und regio-

nale Sippen) vor weiterer Überfremdung zu schützen (§ 41 BnatSchG). Aus diesem Grund ist das Ausbringen gebietsfremder Wildpflanzen in der Freien Landschaft (mit Ausnahme land- und forstwirtschaftlicher Nutzpflanzen) untersagt.

Von dieser Regelung sind ein Großteil der Verkehrsflächen sowie sämtliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen betroffen. Das im § 41 definierte naturschutzrechtliche Ziel lässt sich, bei einer aus funktionalen Gründen zwingend notwendigen Begrünung, nur mit autochthonem Saatgut erreichen.

In einem Versuch wurden zwei kleine Vergleichsflächen von 1.500 qm Größe einerseits mit der RSM 7.1.1 Landschaftsrasen ohne Kräuter, andererseits mit dem Heudrusch-Verfahren begrünt. Die RSM bestand aus 5 % *Agrostis capillaris*, 35 % *Festuca ovina*, 45 % *Festuca rubra*, 5 % *Lolium perenne* und 10 % *Poa pratensis*.

### Ergebnisse fünf Jahre nach Ansaat:

Auf der RSM-Fläche wurden 25 Arten nachgewiesen. Die mit wenigen Individuen einwandernden Gehölzkeimlinge und kurzlebigen Rude-



ralfuren magerer Standorte wie Wilde Möhre und Nachtkerze nehmen dabei einen wesentlichen Anteil an der Gesamtartenzahl ein.

Auf der autochthon begrüneten Fläche findet man eine hohe Artenvielfalt mit 92 Pflanzenarten. Den größten Teil der Arten machen Vertreter der Magerrasen (28 Arten) und wärmeliebenden Säume (8 Arten) aus. Weiterhin wurden 33 Arten des Wirtschaftsgrünlandes registriert, ein großer Teil davon Magerkeitszeiger und Vertreter nährstoffärmerer Standorte.

## ***Fazit***

Artenarm begrünte Flächen bleiben lange Zeit artenarm. Die Einwanderung weiterer Arten aus dem Bodenvorrat, Sukzession und Biotopverbund ist nur gering. Die eingewanderten Arten sind überwiegend ubiquitär, die naturschutzfachliche Bedeutung dieser Flächen ist unbedeutend.

Die Mehrzahl der mit dem Regelsaatgut ausgebrachten Zuchtsorten ist auf der Begrünungsfläche (Magerrasenstandort) ausgefallen. Das weist auf ein bestehendes Anpassungsdefizit an diese Standortsituation hin.

Im Gegensatz dazu erreichen autochthon begrünte Flächen – hier mit dem Heudrusch-Verfahren – bereits nach kurzer Zeit eine naturschutzfachliche Bedeutung als Trittstein- und Reproduktionsbiotop.

## ***Ausblick***

Heudrusch-begrünte Flächen entwickeln von Anfang an artenreiche Pflanzengemeinschaften und stellen so wichtige Trittstein- und Reproduktionsbiotope für naturschutzfachlich bedeutende Pflanzenarten dar.

Leider stehen derartigen ökologischen „Spinnereien“ gerade auf Golfplätzen handfeste ökonomische Interessen gegenüber. Es scheint so, als

sei der Slogan des DGV „Golf ist ein Sport in der Natur“ nur noch eine leere und zudem wurmstichige Worthülse. Sogenannte „wilde Ecken“, man könnte auch sagen naturnahe Bereiche haben auf Golfplätzen immer weniger zu suchen. Gut strukturierte, attraktive Hard-Roughs, als ein- oder zweischürige Wiesen, verschwinden um den Spielern auch den übelsten Slice, 75 m vom Fairway entfernt, finden zu lassen.

Sicher soll der erfolgreiche Geschäftsmann auch bei seinem neuen Hobby Spaß haben und das Gefühl von Erfolg auch hier verspüren. Wird alles platt gemäht fehlt ihm allerdings der evolutive Druck um sein Spiel zu präzisieren.

Der Hauptgrund für den zunehmenden Verlust von attraktiven Hard-Roughs liegt sicherlich in der Steigerung der Rundenzahl durch kürzere Startzeiten, da sich die Ballsuche, auch 75 m neben dem Fairway, verkürzt.

Ein weiterer Grund ist sicherlich die Verbesserung des Handicaps durch die tatkräftige Mithilfe des Greenkeepers. Erreichen die pädagogischen Fähigkeiten des Golflehrers oder das Talent des Golfspielers ihre Grenzen, kann nur noch das Greenkeeping helfen. Der Greenkeeper darf dann die golfarchitektonische Entgleisung der 1950er Jahre aus den USA nach Deutschland importieren und auf seinem Platz wiederbeleben. Gemeint ist das Freeway Golf das nichts mit dem strategischen Design des Old Course (St. Andrews) verbindet.

Nach wie vor bin ich der Ansicht, dass das „sowohl als auch“ besser als das „entweder oder“ ist. Ökonomische und ökologische Interessen zu verbinden ist nicht kontraproduktiv, sondern steigert die Attraktivität einer Anlage für Spieler und damit für den Betreiber.

# Aus der Mitgliedschaft

## Geburtstag:

Unser langjähriges Vorstandsmitglied **Johann Mescher** feierte seinen 60. Geburtstag. Alles Gute und viel Gesundheit wünschen Dir die Norddeutschen Greenkeeper.

### *Nachruf*

*Ich schlief und träumte, das Leben sei Freude  
Ich erwachte und sah das Leben war Pflicht  
Ich handelte und siehe die Pflicht war Freude*

Mit großem Bedauern haben wir von dem Tod unseres Mitgliedes und Freundes

### **Jürgen Döscher**

erfahren.

Er verstarb am Juni 2004 im Alter von 60 Jahren.

Wir nehmen mit aufrichtigen Mitgefühl an dem Schmerz teil, den seine Familie in diesen schweren Tagen tragen muss.

Jürgen Döscher als Schatzmeister langjähriges Vorstandsmitglied der International Greenkeeper Association (IGA). Als ein Mann der ersten Stunde war die Rechte Hand von Dedi Ratjen, dem damaligen Präsidenten, und hat das Berufsbild des pflichtbewussten Greenkeepers entscheidend mitgeprägt.

Die norddeutschen Greenkeeper nehmen von einer Persönlichkeit Abschied und werden Jürgen Döscher stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Jobs:

### **Sie suchen einen Head-Greenkeeper oder Assistenten**

#### *Vielleicht bin ich Ihr Mann*

Ich bin ausgebildeter Gärtner mit der Weiterbildung zum Greenkeeper.  
Seit 1996 bin ich auf einem Golfplatz im Großraum Hamburg und habe alle typischen Arbeiten die auf einem Golfplatz anfallen ausgeführt.

Ich möchte mich aus persönlichen Gründen beruflich verändern .

Bevorzugt im Norddeutschenraum oder Bundesweit .

Weitere Unterlagen und Termine können Sie erfragen unter :

**Jobs@greenkeeper-nord.de**

#### **Impressum**

Herausgeber: „Greenkeeper-Nord e.V.“: Texte und Redaktion: Robert Hargreaves, Oliver Heyne, Andreas Herrmann, Andreas Kauler, Michael Paletta, Holger Tönjes, Günter Hinzmann

Fotos: M. Paletta,

Auflage: 350